

Pressemitteilung: 13 474-239/24

Zahl der Erwerbspersonen stagniert trotz Bevölkerungswachstum

Anteil der Altersgruppe 65+ steigt bis 2040 auf knapp 27 %

Wien, 2024-11-27 – Die Bevölkerung Österreichs wird bis 2080 weiter wachsen und deutlich altern. Wie aus der aktuellen Bevölkerungsprognose von Statistik Austria hervorgeht, wird die Bevölkerungszahl bis 2040 um 5,5 % auf 9,6 Mio. steigen. Besonders stark wird das Wachstum bei den ab 65-Jährigen ausfallen, deren Anteil sich von derzeit 19,7 % auf 26,7 % im Jahr 2040 vergrößern wird. Bis zum Jahr 2080 wird schließlich ein weiterer Zuwachs der Gesamtbevölkerung auf 10,2 Mio. Menschen erwartet, von denen 29,3 % 65 Jahre oder älter sein werden.

„Die Bevölkerungszahl in Österreich wird Ende der 2060er-Jahre die Zehn-Millionen-Marke erreichen. Das Bevölkerungswachstum geht dabei zur Gänze auf Zuwanderung zurück, ohne die die Bevölkerung ab sofort schrumpfen würde. Doch selbst mit Zuwanderung wird die Bevölkerung in den nächsten Jahren kräftig altern: Bis 2040 wird der Anteil der Altersgruppe 65+ von derzeit 19,7 % auf 26,7 % steigen und die Erwerbspersonenzahl zurückgehen. Das wird umlagefinanzierte Sicherungssysteme, wie Pensionen, Pflege oder Gesundheit, unter Finanzierungsdruck setzen und den Fach- und Arbeitskräftemangel verstärken. Während 1950 auf eine Person im Pensionsalter noch rund sechs Personen im erwerbsfähigen Alter kamen, so sind es heute noch drei Personen und 2040 werden es nur noch zwei sein“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Wanderungsgewinne übertreffen prognostizierte Geburtendefizite

Der zukünftige Bevölkerungszuwachs ist ausschließlich auf erwartete Wanderungsgewinne von langfristig rund 28 000 bis 35 000 Personen pro Jahr zurückzuführen. Damit würde sich ein langjähriger Trend fortsetzen: Seit der Jahrtausendwende ist die Einwohner:innenzahl Österreichs vor allem durch Wanderungsüberschüsse gestiegen. Zählte Österreich 2001 knapp über 8 Mio. Einwohner:innen, ergab sich bis 2023 eine Zunahme um 13,8 % auf 9,1 Mio. Von dem Zuwachs entfielen nur rund 0,2 % auf Geburtenüberschüsse, der überwiegende Teil waren Wanderungsgewinne. In den Jahren 2020 bis 2022 führte die COVID-19-Pandemie zu einem Anstieg der Sterbefälle und damit zu negativen Geburtenbilanzen. Auch weiterhin dürfte die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten übertreffen, da die starken Geburtsjahrgänge des Babybooms der 1950er und 1960er Jahre zunehmend in höhere Altersklassen rücken. Trotz einer absehbar negativen Geburtenbilanz wird gemäß Hauptvariante ein weiterer Bevölkerungsanstieg prognostiziert, bei dem die Wanderungsgewinne die Verluste aus der Geburtenbilanz übertreffen.

Bevölkerungswachstum nur im Pensionsalter

Die Generation 65+ wird entsprechend der Hauptvariante der Bevölkerungsprognose zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen. 2023 lebten österreichweit rund 1,80 Mio. Personen im Alter von 65 und mehr Jahren. Die Zahl der unter 20-Jährigen war mit rund 1,76 Mio. etwas niedriger. Im Jahr 2040 dürfte die Bevölkerung ab dem Alter von 65 Jahren um 42,9 % (bzw. rund 772 000 Personen) größer sein als 2023; zugleich erhöht sich ihr Anteil an der Bevölkerung von derzeit 19,7 % auf 26,7 % (siehe Tabelle 1). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren erreicht der Prognose zufolge 2023 mit 5,57 Mio. ihr Maximum, bis 2040 wird sie um rund 265 000 Personen (-4,8 %) unter diesen Wert sinken. Danach würde die Zahl der Erwerbsfähigen bis 2050 auf einem Niveau von 5,28 bis 5,32 Mio. stagnieren,

bevor sie bis 2063 auf ein Minimum von 5,19 Mio. absinkt. Bis 2080 steigt die Zahl der 20- bis 64-Jährigen wiederum leicht auf 5,30 Mio. Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung reduziert sich im gesamten Prognosezeitraum dagegen nur wenig (2023: 19,3 %; 2080: 18,7 %), wobei dies in absoluten Zahlen sogar einer leichten Zunahme entspricht (2023: 1,76 Mio.; 2080: 1,90 Mio.).

Wiens Bevölkerung wächst am stärksten

Das für Österreich prognostizierte Bevölkerungswachstum von 11,5 % bis 2080 verteilt sich regional sehr unterschiedlich. Migrationsbedingt sind überdurchschnittliche Zuwächse in Wien zu erwarten. Auf die Bundeshauptstadt entfällt ein Drittel der internationalen Zuwanderung nach Österreich. Neben Wien wird bis 2040 auch für Niederösterreich, Oberösterreich und Vorarlberg ein stärkerer Bevölkerungsanstieg prognostiziert. Zugleich werden einzig für Kärnten leichte Bevölkerungsverluste (-1,4 %) erwartet (siehe Tabelle 3).

Zahl der Erwerbspersonen stagniert trotz Bevölkerungswachstum

Die Zahl der Erwerbspersonen, also die Summe aus Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen sowie Präsenz- und Zivildienern, wird gemäß Trendvariante der Erwerbspersonenprognose im Jahr 2040 um rund 0,8 % geringer sein als 2023, trotz eines Bevölkerungswachstums von 5,5 % (siehe Tabelle 2). In absoluten Zahlen sind das rund 38 000 Erwerbspersonen weniger (2023: 4,77 Mio.; 2040: 4,73 Mio.). Der Prognose zufolge sinkt die Erwerbspersonenzahl bis 2062 weiter auf 4,66 Mio., bevor sich bis 2080 wiederum ein leichter Anstieg auf 4,75 Mio. ergibt. Blicke die alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsbeteiligung auf dem Niveau von 2023 konstant, wäre bis 2040 mit einem Rückgang der Erwerbspersonen um 3,4 % auf 4,61 Mio. zu rechnen.

Prognosevarianten zeigen Entwicklungen in unsicheren Zeiten

Um die Unsicherheit künftiger Entwicklungen abzubilden, wird die Bevölkerungsprognose in elf Varianten (bzw. Szenarien) erstellt. Dazu werden für Fertilität, Mortalität und Zuwanderung neben der mittleren Annahme auch eine obere bzw. untere Annahme als Bandbreite möglicher Entwicklungen getroffen, die dann zu unterschiedlichen Varianten (Szenarien) zusammengesetzt werden. Die Hauptvariante kombiniert jeweils die mittleren Annahmen. Das Alterungsszenario zeichnet den Pfad, den die Bevölkerung bei einem stärkeren Anstieg der Lebenserwartung (Lebenserwartung bei der Geburt 2080: Männer: +3,0 Jahre gegenüber der mittleren Annahme; Frauen: +2,5 Jahre) und gleichzeitigem Rückgang der Fertilität (-0,5 Kinder pro Frau gegenüber der mittleren Annahme) sowie der Zuwanderung (-30 000 Personen pro Jahr gegenüber der mittleren Annahme) einschlagen könnte. Das Wachstumsszenario stellt dar, wie sich die Bevölkerung entwickeln könnte, wenn die jeweils oberen Annahmen zu Fertilität (+0,5 Kinder pro Frau gegenüber der mittleren Annahme), Lebenserwartung (Lebenserwartung bei der Geburt 2080: Männer: +3,0 Jahre gegenüber der mittleren Annahme; Frauen: +2,5 Jahre) und Zuwanderung (+30 000 Personen pro Jahr gegenüber der mittleren Annahme) eintreffen würden.

Ein Vergleich der Szenarien zeigt jedoch: Der Alterungsprozess der österreichischen Bevölkerung ließe sich auch durch einen starken Anstieg der Geburten sowie der Zuwanderung nicht aufhalten. Gemäß Hauptvariante steigt der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren bis 2080 auf 29,3 %, ausgehend von 19,7 % im Jahr 2023. Unter den Annahmen des Wachstumsszenarios ergibt sich eine etwas geringere, jedoch insgesamt ebenfalls starke Zunahme auf 27,1 %. Gemäß Alterungsszenario würde der Anteil sogar auf 36,3 % steigen. Auch die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung unterscheidet sich zwischen den Szenarien: Während das Wachstumsszenario einen starken Anstieg der Bevölkerungszahl, auf 12,65 Mio. im Jahr 2080, prognostiziert, schrumpft die Bevölkerung gemäß Alterungsszenario bis 2080 auf 8,58 Mio.

Tabelle 1: Bevölkerungsprognose Österreich nach Alter (Jahresdurchschnitt)

Jahr	Gesamtbevölkerung, absolut				In Prozent		
	Insgesamt	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2023	9 130 697	1 761 950	5 568 772	1 799 975	19,3	61,0	19,7
2025	9 187 379	1 754 187	5 549 166	1 884 026	19,1	60,4	20,5
2030	9 348 281	1 763 846	5 415 860	2 168 575	18,9	57,9	23,2
2040	9 632 532	1 756 755	5 303 721	2 572 056	18,2	55,1	26,7
2050	9 825 200	1 801 406	5 276 425	2 747 369	18,3	53,7	28,0
2060	9 903 848	1 839 382	5 195 289	2 869 177	18,6	52,5	29,0
2070	10 015 839	1 869 538	5 226 676	2 919 625	18,7	52,2	29,2
2080	10 179 834	1 899 992	5 297 598	2 982 244	18,7	52,0	29,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2024, Hauptvariante (gerundete Ergebnisse).

Tabelle 2: Erwerbspersonenprognose Österreich nach Geschlecht, Alter und Prognosevariante

	2023	Trendvariante			Konstante Variante		
		2040	2060	2080	2040	2060	2080
Männer							
15 bis 34 Jahre	884 143	778 989	786 428	815 269	817 713	827 555	857 922
35 bis 54 Jahre	1 146 125	1 177 945	1 112 966	1 130 852	1 170 011	1 105 877	1 123 623
55 u. mehr Jahre	512 530	523 092	539 150	541 197	473 988	479 773	479 230
Zusammen	2 542 798	2 480 026	2 438 544	2 487 318	2 461 712	2 413 205	2 460 775
Frauen							
15 bis 34 Jahre	766 725	703 002	711 238	735 960	728 399	737 093	762 831
35 bis 54 Jahre	1 081 633	1 101 719	1 056 772	1 071 099	1 073 009	1 028 164	1 041 942
55 u. mehr Jahre	381 659	449 816	451 764	453 741	349 511	335 992	337 714
Zusammen	2 230 017	2 254 537	2 219 774	2 260 800	2 150 919	2 101 249	2 142 487
Männer und Frauen							
15 bis 34 Jahre	1 650 868	1 481 991	1 497 666	1 551 229	1 546 112	1 564 648	1 620 753
35 bis 54 Jahre	2 227 758	2 279 664	2 169 738	2 201 951	2 243 020	2 134 041	2 165 565
55 u. mehr Jahre	894 189	972 908	990 914	994 938	823 499	815 765	816 944
Zusammen	4 772 815	4 734 563	4 658 318	4 748 118	4 612 631	4 514 454	4 603 262

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwerbspersonenprognose 2024 (gerundete Ergebnisse).

Tabelle 3: Bevölkerungsprognose Österreich nach Bundesländern (Jahresdurchschnitt)

Bundesland	2023	2025	2030	2040	2050	2060	2070	2080
Burgenland	301 495	302 799	307 074	313 921	316 892	316 788	319 319	324 671
Kärnten	569 108	568 082	566 519	560 982	551 161	536 317	527 690	525 784
Niederösterreich	1 721 067	1 729 977	1 760 520	1 817 213	1 862 202	1 886 182	1 920 993	1 971 221
Oberösterreich	1 526 805	1 536 236	1 565 564	1 616 094	1 647 285	1 658 285	1 679 436	1 710 026
Salzburg	569 911	572 515	581 608	598 082	608 342	611 513	616 802	625 614
Steiermark	1 267 269	1 270 093	1 281 458	1 296 456	1 296 214	1 281 769	1 274 526	1 278 586
Tirol	773 496	778 078	790 914	810 767	820 757	819 146	819 914	825 001
Vorarlberg	408 399	412 496	422 424	439 771	452 553	458 597	464 522	472 329
Wien	1 993 147	2 017 103	2 072 200	2 179 246	2 269 794	2 335 251	2 392 637	2 446 602
Österreich insgesamt	9 130 697	9 187 379	9 348 281	9 632 532	9 825 200	9 903 848	10 015 839	10 179 834

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2024, Hauptvariante (gerundete Ergebnisse).

Tabelle 4: Bevölkerungsprognose Österreich nach Alter und ausgewählten Szenarien (Jahresdurchschnitt)

Jahr bzw. Szenario	Gesamtbevölkerung, absolut				In Prozent		
	Insgesamt	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2040							
Hauptvariante	9 632 532	1 756 755	5 303 721	2 572 056	18,2	55,1	26,7
Alterungsszenario	9 351 730	1 560 221	5 142 997	2 648 512	16,7	55,0	28,3
Wachstumsszenario	10 118 490	1 963 431	5 485 502	2 669 557	19,4	54,2	26,4
2080							
Hauptvariante	10 179 834	1 899 992	5 297 598	2 982 244	18,7	52,0	29,3
Alterungsszenario	8 582 498	1 127 471	4 337 043	3 117 984	13,1	50,5	36,3
Wachstumsszenario	12 645 612	2 877 739	6 342 679	3 425 194	22,8	50,2	27,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2024, Hauptvariante, Alterungsszenario, Wachstumsszenario (gerundete Ergebnisse).

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur [Bevölkerungs-](#) und [Erwerbspersonenprognose](#) finden Sie auf unserer [Website](#). Eine [interaktive Bevölkerungspyramide](#), die die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur veranschaulicht, sowie die [Präsentation des Pressegesprächs](#) vom 27.11.2024 ist ebenfalls auf unserer Website zu finden. Eine Aufzeichnung der PK steht auf [Youtube](#) zur Verfügung.

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Die **Bevölkerungsprognose** schätzt die Bevölkerung Österreichs und der Bundesländer gegliedert nach einjährigem Alter und Geschlecht bis zum Jahr 2080 voraus. Als Ausgangspunkt dient der nach Alter, Geschlecht, Wohnbundesland und Geburtsland differenzierte Bevölkerungsstand zum 1.1.2024. Zudem werden Annahmen über die künftige Entwicklung der demographischen Indikatoren zu Fertilität, Mortalität und Migration getroffen. Mit dem Berichtsjahr 2022 erfolgte eine Umstellung der Methodik von der bislang verwendeten Kohorten-Komponenten-Methode auf ein Mikrosimulationsmodell. Im Rahmen der Mikrosimulation wird jede Person in ihren demographischen Prozessen (Geburten, Sterbefälle, Wanderungsbewegungen) einzeln simuliert. Eine Beschreibung der Annahmen und Methoden finden Sie in Statistik im Fokus (erscheint im ersten Quartal 2025). Die Bevölkerungsprognose 2024 stellt eine Neudurchrechnung der Bevölkerungsprognose 2022 dar. Die Annahmen zur langfristigen demographischen Entwicklung wurden nicht verändert. Punktuelle Anpassungen der Annahmen, welche die Entwicklungen am aktuellen Rand berücksichtigen, sind in einer Übersicht auf unserer [Website](#) dokumentiert.

Die **Erwerbspersonenprognose** basiert auf einer Extrapolation von alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten nach fünfjährigen Altersgruppen. Multipliziert mit der Hauptvariante der aktuellen Bevölkerungsprognose ergibt dies die vorausgeschätzten Zahlen der Erwerbspersonen. Die zugrundeliegenden Erwerbsquoten basieren auf dem ILO-Konzept. Demnach basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt eine Person, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig war, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen könnte. Im Rahmen der Erwerbspersonenprognose gelten auch Präsenz- und Zivildienstler als erwerbstätig. Die historischen Erwerbsquoten sind auf Österreichebene aus den Jahresdurchschnittswerten der Erwerbspersonen gemäß [Arbeitskräfteerhebung/Mikrozensus](#) seit dem Jahr 2004 abgeleitet. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) wird zur Zuschätzung von Erwerbspersonen

in Nicht-Privathaushalten herangezogen. Die Disaggregation nach Bundesländern basiert auf den relativen regionalen Unterschieden der Erwerbsquoten gemäß AEST.

Die Erwerbspersonenprognose wird in zwei Varianten erstellt: als konstante Variante und als Trendvariante. Die konstante Variante hält die alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten auf dem Niveau von 2023 konstant. Die Trendvariante berücksichtigt einerseits die beobachteten Trends in der Erwerbsbeteiligung seit 2004, andererseits werden auch darüberhinausgehende Veränderungen, wie bspw. der Anstieg der Erwerbsbeteiligung 60- bis 64-jähriger Frauen im Zuge der Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters, in die Annahmen integriert. Die Erwerbspersonenprognose 2024 stellt eine Neudurchrechnung der Erwerbspersonenprognose 2023 dar. Die langfristigen Annahmen zur Entwicklung der Erwerbsbeteiligung wurden nicht verändert.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom fachstatistischen Generaldirektor Tobias Thomas und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Demographie-Team, E-Mail: demographie@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA